



Gemeinschaft zur Förderung regionaler Baukultur e.V.
Deutsches Institut für Stadtbaukunst an der TU Dortmund

Seminar „Stadtbaukunst und regionale Identität“

Mit diesem Seminar wenden wir uns an Fachleute und Studierende, die an einer bestehenden städtebaulichen Aufgabe die Entwicklung einer städtebaulichen Strategie, die auf ein ortstypisches Stadtbild abzielt, erproben möchten.

Der Wunsch hierzu ist in der Praxis weit verbreitet, allein das Wissen um adäquate Methoden wird kaum noch vermittelt. Die Weiterentwicklung regionaler Baukultur als Teil landschaftlicher Kulturpflege wird weder an den Hochschulen als relevantes Thema angemessen gelehrt, noch in der Bauberatung und Baupflege angemessen berücksichtigt, seitdem der LWL die Beratungsleistungen des ehemaligen Amtes für Landschafts- und Baukultur mit dem Ziel einer aus der regionalen Bautradition entwickelten Baupflege für die Städte und Gemeinden eingespart wurden. Hierdurch kann das Erfahrungswissen der Baupflege kaum mehr weiterentwickelt werden.

Hinzu kommt, dass wirtschaftliche und sonstige Interessen die Entwicklung von Konzepten für Bauprojekte maßgeblich bestimmen. Die sensible Einfügung in die vorhandenen Orte und die sorgfältige Gestaltung der Vorhaben unter Berücksichtigung der Vorgaben des Ortes wird in der Regel vernachlässigt. Die neue Architektur in den Städten setzt nicht selten bewusst auf Kontraste mit einer falsch verstandenen Modernität. Solche Beiträge zur Stadtentwicklung haben meist eine geringe Halbwertszeit und verlieren ihren Neuheitswert nach kurzer Zeit durch neue Moden.

Mittlerweile erkennen viele Politiker, Bauherren und Inverstoren den Wert guter, im Einklang mit der Umgebung und des Standortes entwickelter Vorhaben mit qualitätvoller Architektur als langfristige Wertsicherung ihrer Immobilie. Dieses Seminar ist zugleich auch ein Beitrag zur Baukulturinitiative des Landes NRW.

Um Erfahrungen zu vermitteln, sollen in einem Seminar gemeinsam mit Fachleuten, Studierenden und interessierten Laien an Hand von konkreten Projekten gemeinsam Vorschläge und Lösungen in Arbeitsgruppen entwickelt werden.

Die Projekte werden von den Teilnehmern vorgeschlagen. Es sind konkrete Beispiele aus den Städten und Gemeinden in NRW, für die ein akuter Planungsbedarf besteht. Vorschläge für die Bearbeitung in dem Seminar können neben Privatpersonen auch von Städten und Gemeinden, Vereinen, Bürgerinitiativen und Stiftungen gemacht werden. Die Bearbeitung erfolgt dann in Arbeitsgruppen unter Einbeziehung der Beteiligten, die die Vorschläge eingereicht haben, ergänzt durch Fachleute und Studierende.

Die Vorschläge können sich beziehen auf:

- die Erarbeitung konkreter Vorschläge und Benennung der Kriterien zur Einfügung geplanter Projekte in städtebaulich empfindliche Bereiche
- die Anpassung von Siedlungsstrukturen (Rückbau, Erneuerung und Erweiterung) bedingt durch demografische Veränderungen und/oder neue energetischen Anforderungen.
- das Einfügen von Vorhaben und Projekten in Freiraum und Landschaft und Entwicklung von Konzepten unter Beachtung der Qualitäten und der strategischen Funktion von Freiräumen.

Bestandteil der Bearbeitung der Projekte im Seminar können auch Vorschläge sein zur Prozesssteuerung, zur Strukturierung von Diskussionsprozessen und zur Initiierung und Begleitung der öffentlichen Diskussion der bearbeiteten Projekte.

Zeitplanung

1. Schritt

Ausschreibung für die Anmeldung von Projekten mit Fristen zur Einreichung

2. Schritt

Auswahl der Projekte und Rückfragen zur Aufgabenstellung, Vorbereitung der Unterlagen für das Seminar, durch Vertreter der Gemeinschaft zur Förderung regionaler Baukultur und des Veranstalters

3. Schritt

Durchführung des Seminars

Form des Seminars

Erarbeitung in Arbeitsgruppen aus Initiatoren, Fachleuten, Studierenden, interessierten Laien, Mitarbeitern aus Verwaltungen und Behörden.

max. 5 Teilnehmer pro Gruppe

max. 5-8 Gruppen (Projekte)

insges. max. 25-40 Teilnehmer

Dauer der Veranstaltung ohne Vorbereitung 2 Tage mit Übernachtung

Ablauf des Seminars:

1. Tag

Vorstellung der Projekte

Impulsreferate zur den grundsätzlichen Aspekten der eingereichten Projekte

Bildung der Arbeitsgruppen

Bearbeitung der Projekte in den Arbeitsgruppen

Zwischenbericht der Ergebnisse der Gruppensprecher im Plenum, Erörterung Anregungen und Diskussion der Lösungsansätze im Plenum

2. Tag

Fortsetzung der Arbeit an den Projekten in den Arbeitsgruppen

Schlussvorstellung der Arbeitsergebnisse

Abspraken zum weiteren Vorgehen für die Weiterentwicklung der Projekte.

Auswertung der Erfahrungen, Vorschläge der Teilnehmer für die Organisation des nächsten Seminars

Ende der Veranstaltung